

Warum wurde das Bezahlkartensystem trotzdem eingeführt?

Aufgrund der rechtspopulistischen Diskursverschiebung! Die Wahlerfolge und Umfragehochs rechtspopulistischer Parteien führen zunehmend zu einer Verschiebung des öffentlichen Diskurses. Insbesondere das Thema „Migration“ wird als „Ursache allen Übels“ in den Fokus gerückt. Die Behauptung: „Ohne Migration ginge es *Deutschland* besser“, führt dazu, dass immer mehr Politiker:innen die Rhetorik der rechtsradikalen Akteure übernehmen und ebenso politische Entscheidungen dahingehend treffen. Plötzlich ist es „normal“ und „legitim“, verstärkt nationalistische und autoritäre Positionen zu beziehen, sowie Stimmung gegen die schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft zu machen. Die Folgen dieses Mechanismus spüren insbesondere geflüchtete Menschen. Allerdings erscheint dies den meisten Menschen inzwischen als Normalität.

Wir sagen daher klar und deutlich:

Die Diskriminierung von Menschen ist und darf niemals „normal“ sein!

Bezahlkarte ABSCHAFFEN!



Was kann jeder gegen die Bezahlkarte tun?

Zum Beispiel die zu **100% legale Gutscheintauschaktion** unterstützen.

Teil 1:

1. Mit der Bezahlkarte kaufen die Betroffenen Gutscheine für die folgenden Märkte: Aldi, dm, EDEKA, Lidl, Netto, REWE, Rossmann
2. Mit dem Einkaufsgutschein im Wert von genau 50 € und dem Kassenbeleg kommen die Menschen zu unserer Tauschstation (Theodor-Körner-Straße 14, 29439 Lüchow; Raum: Café; aktuell dienstags 15.00 - 17.00 Uhr)
3. Der Gutschein und der Kassenbeleg werden gegen 50 € Bargeld eingetauscht.

Teil 2:

1. Wir bringen die Gutscheine zu unseren Unterstützer:innen und bieten sie auf ausgewählten Veranstaltungen an.
2. Ihr nehmt uns einen oder mehrere Gutscheine eurer Wahl ab und lasst den Gegenwert als Bargeld bei uns.
3. Mit dem Bargeld tauschen wir weitere Gutscheine um.

Fragen zur Aktion?

- bezahlkarteneindanke.com
- info@bezahlkarte.de



Bezahlkarte abschaffen!



Was ist die Bezahlkarte?

Eine guthabenbasierte Debitkarte ohne Kontobindung, mit der geflüchtete Menschen Sach- und Geldleistungen erhalten. Bargeldauszahlungen & Geldtransfers werden stark eingeschränkt.

Wer bekommt eine Bezahlkarte?

Geflüchtete Menschen im Asylbewerberleistungsbezug, also auch diejenigen Menschen, die aus ihrem Heimatland fliehen mussten, weil sie dort politisch verfolgt und bedroht werden oder anderweitig gefährdet sind.

Wo kann man mit der Bezahlkarte zahlen?

In unserem Landkreis nur dort, wo auch VISA-Karten angenommen werden. Die Regel ist: Bargeldabhebungen sind nur im Rahmen von **maximal 50€ pro Monat** möglich. Geldabhebungen am Geldautomaten sind zudem meist gebührenpflichtig.

Wie werden die Funktionen der Bezahlkarte verwaltet?

Die zuständige Behörde erstellt eine sogenannte Whitelist mit genehmigten Zahlungsempfängern. Empfänger, die nicht auf der Whitelist stehen, müssen von der Behörde einzeln genehmigt werden (z.B. Zahlung des Deutschlandtickets, Gebühren für anwaltliche Vertretungen etc.). Die Behörde legt also fest, welche Zahlungen ausgeführt werden und welche nicht.

Was ist der gehoffte Effekt der Bezahlkarte?

Abschreckung und Kontrolle! Geflüchtete sollen nicht mehr frei über ein Girokonto und Bargeld verfügen können. Zusammen mit anderen Maßnahmen werden geflüchtete Menschen schikaniert → stärkere Ausgrenzung und Einschränkung in vielen Alltagsentscheidungen.

Warum benötigen geflüchtete Menschen dringend mehr Bargeld?

Gerade auf dem Land ist es nicht möglich, überall mit einer Debit-Karte zu zahlen (z.B. in kleineren Lebensmittelgeschäften, Second-Hand-Läden oder auf Flohmärkten). Doch auch kürzere Schulausflüge (Wandertage) werden oftmals mit Bargeld beglichen. **50 € sind schnell verbraucht und für einen ganzen Monat keinesfalls ausreichend!**

Welche „Kosten“ entstehen durch die Bezahlkarte?

Die Einführung der Bezahlkarte führt zu einer Mehrbelastung der Behörden. Bundesweit werden für die Verwaltung des Systems 68 Millionen Euro ausgegeben. Zudem entstehen bundesweit rund 150.000 zusätzliche Arbeitsstunden im Monat – **ein echtes, Steuergeld verschlingendes „Bürokratiemonster“!**

Wird die Bezahlkarte auch auf andere Sozialhilfebereiche angewendet?

In politischen Kreisen wird bereits darüber diskutiert, ob und wie digitale Sozialkarten-Modelle zum Beispiel auf Empfänger:innen der Grundsicherung angewendet werden können. Die Bezahlkarte für geflüchtete Menschen ist ein „Test“ an den schwächsten Mitgliedern unserer Gesellschaft.

Warum ist das Bezahlkartensystem ausgrenzend?

Die Bezahlkarte schafft Sonderregeln für geflüchtete Menschen und erschwert auf diese Weise deren Teilhabe am öffentlichen Leben, also auch die Integration als solche.

Ist das schon Rassismus?

JA, denn hier liegt eine Ungleichbehandlung aufgrund des Aufenthaltsstatus vor. Viele Menschenrechts- und Antidiskriminierungsorganisationen kritisieren das System als **strukturell rassistisch**, da es eine staatlich verordnete Andersbehandlung von Geflüchteten aufgrund ihrer Herkunft/ihrer Aufenthaltsstatus darstellt.

Ist das Bezahlkartensystem mit dem Grundgesetz und den internationalen Menschenrechten vereinbar?

NEIN, denn die Würde des Menschen ist unantastbar. Es gilt das Bekenntnis zu uneingeschränkten, unveräußerlichen Menschenrechten sowie der Gleichbehandlungsgrundsatz. Diesen Grundsätzen widerspricht das Bezahlkartensystem deutlich, da es dafür sorgt, dass Menschen kein Konto eröffnen dürfen und daher nur eingeschränkt am sozialen und kulturellen Leben teilhaben können. Sie dürfen eben nicht selbst entscheiden, wofür sie ihr ohnehin wenig Geld ausgeben.

Impressum

Initiative „Bezahlkarte? Nein danke“
info@bezahlkarteneindanke.de